

Dust in the wind

von Gerhard Weil

Meine Frau bat mich, den Staubbehälter unseres Akkustaubsaugers in der Mülltonne zu leeren. Eigentlich bin ich ja fürs Staubsaugen auf den Etagen unseres Hauses zuständig, nur auf den vielen Treppenstufen greift sie sich den leichten Akkusauger ohne Kabelgedöns, damit geht es unkompliziert und schneller. Doch nun ist der durchsichtige Staubbehälter voll. Fröhlich schreite ich über den kleinen Garten zur Mülltonnenanlage, es windet etwas – gerade als ich den Deckel sowohl der Mülltonne als des Saugerteils geöffnet habe, gibt es einen kräftigen Windstoß und der Staub ist im Wind. „Dust in the wind“ fällt mir einer meiner Lieblingssongs der „Scorpions“ ein, die den Song von „Kansas“ sehr erfolgreich „gecovert“ haben. Nur bleibt bei mir der Dust nicht im Wind, sondern setzt sich größtenteils auf meinem T-Shirt und dem Gesicht ab, Schei...!

Der Songtext gibt, von den Autoren sicher ungewollt, etwas von der Essenz des Buddhismus wieder und ist damit neben der einprägsamen Melodie zu meinem Favoriten avanciert.

Staub im Wind

Alles was wir sind, ist Staub im Wind...

Das selbe alte Lied

Nur ein Tropfen Wasser in einer endlosen See

Alles was wir tun zerbröckelt und fällt zu Boden

Auch wenn wir uns weigern, es zu sehn

Staub im Wind

Alles was wir sind, ist Staub im Wind

Nein, hänge nicht daran

Nichts bleibt für immer

Außer der Erde und dem Himmel ...

<https://www.youtube.com/watch?v=dveFskGgD14>

Sehr tröstlich, aber jetzt klebt trotzdem der Dreck in meinen Augen!

Für meine regelmäßigen Staubsaugerexerziten benutze ich glücklicherweise keine beutellosen Bodenstaubsauger mit Windrisiko, sondern solche mit Beutel aus Papier oder Stoff. Mehrere? Ja, mehrere, weil es ziemlich lästig ist, das relativ schwere Ding über diverse Stockwerke zu schleppen, immer zusammen mit dem Schlauch und dem unflexiblen Saugrohr mit dem massiven Endstück. Für undere mit Keller vier Etagen stehen deshalb drei Geräte bereit, zu unterschiedlichen Zeiten gekauft und natürlich alle von verschiedenen Herstellern.

Damit tut sich für Leute wie mich, die beutellose Sauger meiden, das nächste Problem auf, es gibt nicht nur Beutel von jedem Staubsaugerhersteller, sondern jeder Hersteller hat für jeden Typ seiner jahrelangen Produktion zahlreiche Beutelvarianten. Das machen die Firmen wohl mit Absicht, um beim Kauf dieses meist überteuerten Verbrauchmaterials die Kunden an sich zu binden und Extraverdienste zu generieren. So handhaben es die Hersteller von Computerdruckern ebenfalls, aber hier

wie dort gibt es Unternehmen, die über Discounter wesentlich preiswertere Nonameprodukte wie Swirl anbieten. Bloß, was mache ich, wenn bei Aldi gerade Sonderangebote für Staubsaugerbeutel auf den Krabbeltischen liegen? Weiß ich noch die Herstellerfirmen meiner drei Bodenstaubsauger? Das reicht leider nicht. Ich müsste noch den weiteren Produktnamen und die Typennummer der Teile wissen, denn auf der Rückseite der Sonderangebote stehen lange Listen mit Zahlencodes unter Siemens oder Miele etc. Die Typennummern stehen übrigens meist auf einem kleinen Schildchen auf dem Boden der Geräte, wo man sie normalerweise noch nie gesehen hat. Auf unserem Siemens syncopower finden sich folgende rätselhafte Zahlen- und Buchstabenkombinationen: E-Nr. VS06A111/12 FD 9804 Z-Nr. 027431 Type VBBS607/00 S-Nr. 70804038200274310

Alles in einer winzigen Schrift mit Zwang zur Lesebrille! Also viel Spaß beim Staubbeutelkauf!

Da hatten es die DDR-Bürger um vieles leichter, Ostalgiker behaupten das ja seit Jahrzehnten, denn es gab nur vier verschiedene Staubsauger, den Steppke vom VEB EIO Sonneberg 2, den akka HSS 20, den ETA 400 80 und den Handstaubsauger OMEGA grün, den man auch heute noch im Netz bestellen kann und der wohl das verbreitetste Gerät war. Falls die Papierstaubbeutel am Lager waren, gab es zur Verwirrung wegen der Typenvielfalt keine Chance.

Ach ja, ich vergaß unseren Saugroboter Zaco, genannt Zacci, für unser kleines Schlafzimmer, wo man wegen der Enge mit dem langen Saugrohr weder unter dem Doppelbett noch unter den Schrank gelangen kann. Der ist zwar nicht wie seine teureren Kollegen mit IT-Technik vollgestopft, stößt überall an, deckt aber zuverlässig alle Flächen ab, aber nicht so prompt, wie meine Frau, seine Aufsicht, es gerne hätte. Sie sitzt breitbeinig auf dem Bett und wartet, dass Zacci unter ihr hervorkommt, sonst lockt sie ihn: „Zacci, meiner Kleiner, komm mal hierher! Ja brav!“ Sie hebt ihn hoch und dreht ihn in Richtung Kleiderschrank: „Los Zacci, roll schön unter den Schrank!“ Er stößt am Möbelfuß an und dreht sich weg: „Nein Zacci, nicht zurück, schön unter den Schrank, da liegt noch Staub!“ So redet sie mit ihm wie zu einem begriffsstutzigen Hund, ohne dass er jemals darauf erkennbar reagiert hätte. Ich habe ihr schon mehrfach gesagt, dass das Gerät keine Ohren hat, aber sie versucht es immer wieder!

Auch so, der Zacci hat auch keinen Beutel, sondern ein herausziehbares Staubfach, also alles auf Anfang: „Dust in the wind“